

Drs. 2021-12  
Bremen 25 05 2012

---

Umsetzung der  
Empfehlungen aus der  
zurückliegenden Evaluation  
des **Deutschen Zentrums für  
Altersfragen e.V. (DZA)**,  
Berlin



## INHALT

---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>5</b>
<b>A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates</b>	<b>6</b>
<b>B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates</b>	<b>8</b>
<b>C. Stellungnahme</b>	<b>12</b>
Abkürzungsverzeichnis	15



---

# Vorbemerkung

In seiner Sitzung vom Juni 2006 hatte der Wissenschaftsrat auf Bitten der Bundesregierung beschlossen, das Bewertungsverfahren zum Deutschen Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA), Berlin, im Jahr 2008 durchzuführen, und eine entsprechende Bewertungsgruppe eingesetzt. Diese hatte das DZA vom 10. bis 11. Juli 2008 besucht. Auf der Grundlage dieses Besuchs sowie der vom DZA vorgelegten Informationen hatte die Arbeitsgruppe einen Bewertungsbericht verfasst. Der Ausschuss Ressortforschung des Wissenschaftsrates hatte auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 6. und 7. Oktober 2008 den Entwurf der wissenschaftspolitischen Stellungnahme erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hatte die Stellungnahme am 6. November 2008 verabschiedet.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde gebeten, dem Wissenschaftsrat nach spätestens drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das BMFSFJ mit Schreiben vom 24. November 2011 entsprochen. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat am 7. März 2012 auf der Grundlage dieses Berichtes den Entwurf der Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 25. Mai 2012 verabschiedet.

---

# A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Der Wissenschaftsrat hat dem Deutschen Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA), Berlin, im Jahr 2008 eine insgesamt sehr gute Leistungsfähigkeit in seinem breiten Tätigkeitsspektrum in der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung attestiert. Für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sei die Arbeit des DZA im weiten Themenbereich der Lebenssituation alter und alternder Menschen angesichts der Herausforderungen des demographischen Wandels besonders relevant. Der Wissenschaftsrat stellte fest, dass das DZA seine Aufgaben in der politikorientierten Altersforschung, der wissenschaftlichen Politikberatung in der Sozial- und Seniorenpolitik sowie der Bereitstellung von Informationen für die Forschung und die Öffentlichkeit in insgesamt überzeugender wissenschaftlicher Qualität und auf der Höhe des Forschungsstandes wahrnehme.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung des DZA bezogen sich auf folgende Aspekte:

1 – Forschungsplanung: Die Schwerpunktbildung der Forschungsarbeiten des DZA solle transparenter und nachvollziehbarer in einem mittel- und langfristigen Forschungsprogramm festgelegt werden. Dieses solle wesentlich vom DZA selbst in Abstimmung mit seinen Gremien entwickelt werden.

2 – Europäische Perspektive: In der Forschungsplanung des DZA solle stärker als bislang eine europäische Perspektive berücksichtigt werden, um das DZA zu befähigen, für das BMFSFJ im Sinne einer Antennenfunktion die politischen Aktivitäten anderer europäischer Länder im Umgang mit dem demographischen Wandel zu beobachten.

3 – Qualitätssicherung: Die Aufgaben der Gremien des DZA – wissenschaftlicher Beirat, Vorstand und Mitgliederversammlung – sollten klarer getrennt sein. Der Beirat solle stärker als bislang als Beratungsinstanz in Forschungsfra-

gen genutzt werden, wozu die geplante Einbeziehung weiterer externer Expertise und eine Verkürzung der Mitgliedschaftszeiten begrüßenswerte Maßnahmen seien.

4 – Langzeitstudien: Die sehr wichtigen, im Auftrag des BMFSFJ bislang nur projektförmig bearbeiteten Langzeitstudien sollten dauerhaft zu einem Teil der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur gemacht werden. Dazu empfahl der Wissenschaftsrat dem BMFSFJ, sie institutionell zu finanzieren und in angemessenem Umfang wissenschaftliche Stellen dafür zur Verfügung zu stellen. Diese Empfehlung betraf am DZA in erster Linie das Deutsche Alterssurvey. Überdies empfahl der Wissenschaftsrat, das bislang am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt a.M., angesiedelte Freiwilligensurvey an das Deutsche Jugendinstitut (DJI), München, oder das DZA zu verlagern.

5 – Nutzerorientierung: Das DZA solle seine Informationsdienstleistungen stärker an seinen Nutzern orientieren. Dies gelte insbesondere für das Deutsche Alterssurvey, dessen Nutzen durch eine Verkürzung der Erhebungstaktung, eine Ausweitung des Erhebungsgegenstandes sowie eine eindeutige Fristenregelung für den externen Zugang zu den Daten gesteigert werden solle; zudem sei die Einrichtung eines Forschungsdatenzentrums zu prüfen.

6 – Kooperationen: Bei der Weiterentwicklung der Langzeitstudien sollte das DZA mit dem DJI kooperieren und Möglichkeiten der Synchronisierung der an DJI und DZA betriebenen Langzeitstudien prüfen. Die Überlegungen des DZA, eine gemeinsame Berufung des Leitungspersonals etwa mit der FU Berlin anzustreben, begrüßte der Wissenschaftsrat.

7 – Ausstattung: Das grundfinanzierte wissenschaftliche Personal solle vor allem für die dauerhafte institutionelle Durchführung des Deutschen Alterssurveys sowie für den Aufbau einer europäischen Perspektive und „Antennenfunktion“ aufgestockt werden. Überdies seien Stipendien und Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs erforderlich.

---

# B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesmi- nisteriums für Familie, Senioren, Frauen und Ju- gend zur Umsetzung der Empfehlungen des Wis- senschaftsrates

Zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum DZA aus dem Jahr 2008 nimmt das BMFSFJ im November 2011 wie folgt Stellung:

## 1 - Forschungsplanung:

\_ Langfristige Forschungsplanung: Um sowohl der vom Zuwendungsgeber geforderten thematischen Breite als auch der vom Wissenschaftsrat empfohlenen thematischen Fokussierung zu entsprechen, halte das DZA in seiner langfristigen Forschungsplanung einerseits Wissen in gesellschaftspolitisch relevanten Themenbereichen vor und fokussiere andererseits seine Forschung auf ausgewählte Themenbereiche mit Blick auf wissenschaftliche Exzellenz. Die *Vorhaltung von Wissen* erfolge in einem nach der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat erweiterten Themenspektrum: (1) Erwerbstätigkeit und Ruhestand, (2) Wohnen, Pflege und Versorgung, (3) Bildung und Engagement, (4) Wirtschaftliche Lage und soziale Sicherung, (5) Gesundheit und Wohlbefinden, (6) Soziale Netzwerke, Partizipation und soziale Unterstützung sowie (7) Familie, Partnerschaft und Generationenbeziehungen. Eine Fokussierung der *eigenen Forschung* im Sinne eigenständiger empirischer Forschung mit dem Ziel der Wissenserweiterung erfolge in drei Bereichen: (1) sozio-ökonomische



Fragen des Alters, (2) gesundheitliche Fragen des Alters sowie (3) Fragen sozialer Integration im Alter.

- \_ **Mittelfristiges Forschungsprogramm:** In der mittelfristigen Forschungsplanung 2011 bis 2015 konzentrierte sich die Forschung des DZA auf das auch für die Politikberatung relevante Thema „Altern im Kontext“. In den drei genannten Themengebieten würden daher aktuell Fragen der „Kontexte der materiellen Situation im Alter“, der „Kontexte gesundheitlicher Entwicklung im Alter“ sowie der „Vielfalt und Dynamik sozialer Beziehungen älterer Menschen“ bearbeitet. In diesen Forschungsbereichen werde eine intensive und exzellente Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs mit der entsprechenden wissenschaftlichen Vernetzung und Publikationsstrategie angestrebt. Die gewonnenen Erkenntnisse seien geeignet, gesellschaftlich relevante Altersfragen zu erkennen, unterschiedliche Lösungsalternativen aufzuzeigen, sinnvolle Lösungen zu identifizieren sowie Effekte politischer Maßnahmen zu beschreiben. Das mittelfristige Forschungsprogramm verdeutliche die Übertragung politischer Bedarfe in Forschungsprojekte bzw. Analysevorhaben und den Transfer von Forschungsergebnissen in Beratungs- und Dienstleistungen.
- \_ **Politikberatungskonzeption:** Das DZA verfüge zudem über eine dem Forschungsprogramm korrespondierende Politikberatungskonzeption. Diese erläutere die doppelte Funktion des Arbeitsbereichs Politikberatung, der einerseits durch Monitoringtätigkeiten eine Anregungsfunktion wahrnehme und andererseits eine Übersetzungsfunktion dadurch erfülle, dass wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung in Politik und Gesellschaft bekannt gemacht würden.

2 – Europäische Perspektive: Die vom Wissenschaftsrat empfohlene europäische Perspektive nehme das DZA ein, indem es Debatten und institutionelle Entwicklungen im Bereich der Seniorenpolitik und in seniorenpolitisch relevanten Feldern der Sozialpolitik auch auf der europäischen Ebene beobachte und analysiere, um Anregungen für die nationale Politik zu erhalten. Überdies werde das DZA in den nächsten Jahren ein europäisches Monitoring aufbauen, das Entwicklungen europäischer Politik in ausgewählten Politikbereichen beobachten, analysieren und Implikationen für Forschungsfragen erarbeiten solle.

3 – Qualitätssicherung: Die bislang nur kursorische Aufgabenbeschreibung der Gremien des DZA (Mitgliederversammlung, Vorstand, Beirat) sei entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates inzwischen in einer Geschäftsordnung des DZA sowie einer Geschäftsordnung des Beirates klarer definiert worden. Der Beirat habe die Aufgabe, die Arbeit des Instituts konstruktiv-kritisch zu begleiten. Nach der Evaluation durch den Wissenschaftsrat sei der Beirat erweitert worden. Er bestehe derzeit aus acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Bereichen der Sozial- und Verhaltenswissenschaft.

ten, die durch den Vorstand für drei Jahre berufen würden, mit der Möglichkeit der einmaligen Wiederberufung.

4 – Langzeitstudien: Entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates seien mit dem Haushaltsjahr 2011 Personalmittel im Deutschen Alterssurvey sowie wesentliche regelmäßige Kosten des Vorhabens in die institutionelle Förderung überführt worden. Die Datenerhebung allerdings werde weiterhin projektförmig finanziert, da die Unregelmäßigkeit der anfallenden Kosten im Rahmen der institutionellen Förderung nicht angemessen abzubilden sei. Die ausgeweitete Förderung erlaube nun auch eine Taktverkürzung der Erhebung. Neben dem Deutschen Alterssurvey seien auch die Geschäftsstelle für die Altenberichte der Bundesregierung sowie das Statistische Informationssystem „GeroStat“ in die institutionelle Förderung des DZA überführt worden. Das DZA habe entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates beim BMFSFJ einen Antrag auf Förderung des bislang am ISS angesiedelten „Freiwilligensurveys“ eingereicht. Eine Entscheidung solle in Kürze erfolgen.

5 – Nutzerorientierung: Der Nutzen des Deutschen Alterssurveys für die sozial- und verhaltenswissenschaftliche Altersforschung innerhalb und außerhalb des DZA sei durch die Verstetigung und konzeptionelle sowie empirische Ausweitung – vor allem die Verkürzung der Erhebungstaktung – gesteigert worden. Im Zuge der Ausweitung der institutionellen Förderung sei ein neuer Arbeitsbereich „Wissenschaftliche Informationssysteme“ gegründet worden. Dessen Aufgabe sei es, die Forschungsdaten der am DZA durchgeführten Projekte – etwa über das Forschungsdatenzentrum des Deutschen Alterssurveys – für die *scientific community* besser nutzbar zu machen und über das online verfügbare Informationssystem GeroStat und die Altersdatenreports statistische Informationen anzubieten. Künftig sei geplant, die aufbereiteten Mikrodaten jeweils gegen Ende des Folgejahres der Erhebung über das Forschungsdatenzentrum zur Verfügung zu stellen. Überdies sei eine schriftliche Befragung von Abonnenten der DZA-Zeitschrift „Informationsdienst Altersfragen“ erfolgt, um eine Grundlage für Verbesserungen am inhaltlichen Konzept der Publikation zu erhalten.

6 – Kooperation mit dem DJI: Die bereits seit längeren Jahren gepflegte wissenschaftliche Kooperationsbeziehung zum DJI sei in den letzten Jahren systematisch ausgeweitet worden. Die Institutsleitungen führten regelmäßige Kooperationsgespräche und es bestünden wechselseitige Mitgliedschaften in Beiräten der Langzeitstudien der Institute, wodurch der Informationsfluss insbesondere im Bereich der Surveyforschung erheblich verbessert worden sei. Auch seien gemeinsame Forschungsvorhaben vereinbart und auf den Weg gebracht worden. Teilweise sehen diese Vorhaben eine Integration der Daten aus den jeweils am DZA bzw. am DJI vorhandenen Surveys vor.

7 – Kooperation mit Universitäten: Die Zusammenarbeit mit Universitäten sowohl in Forschung als auch in Lehre sei in den vergangenen Jahren ausgebaut

worden. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Humboldt-Universität zu Berlin werde angestrebt, die Kooperation mit der Freien Universität Berlin sei gefestigt worden. An diesen Berliner Universitäten sowie an der Universität Vechta werde sich das DZA in den nächsten Jahren verstärkt an der Lehre beteiligen. Um die Attraktivität der am Institut ausgeschriebenen Stellen zu erhöhen, fänden weiterhin punktuell Stellenausschreibungen und -besetzungen gemeinsam mit Universitäten und Forschungsinstituten statt.

8 – Ausstattung: Durch die Verlagerung der Projekte „Geschäftsstelle Altenbericht“, „Deutscher Alterssurvey“ und „Statistisches Informationssystem Gerostat“ in die institutionelle Förderung des DZA sei die Zahl der unbefristeten wissenschaftlichen Stellen von 7,8 auf 13,8 gestiegen. Zusätzlich seien Planstellen in der Sachbearbeitung und forschungstechnischen Assistenz bewilligt worden. Eine der wissenschaftlichen Stellen sei zu je 50 % mit zwei Doktoranden besetzt, weitere Doktorandinnen und Doktoranden würden aus Graduiertenkollegs über Stipendien finanziert. In Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin werde derzeit ein Antrag für ein neues Graduiertenkolleg erarbeitet.

---

## C. Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat begrüßt den Umsetzungsbericht zum DZA, dem zu entnehmen ist, dass zahlreiche Empfehlungen bereits umgesetzt wurden oder sich in Umsetzung befinden.

Hervorzuheben sind vor allem die Fortschritte hinsichtlich der am DZA angesiedelten Forschungsinfrastrukturen. Das DZA und das BMFSFJ haben zahlreiche wichtige Schritte unternommen, um den Wert der Infrastruktureinrichtungen des DZA im Sinne einer besseren Nutzbarkeit für die *scientific community* und einer dauerhaften Absicherung zu erhöhen. Der Wissenschaftsrat würdigt besonders die Institutionalisierung der bislang projektförmig durchgeführten Langzeitstudien am DZA, die mit einer Verbesserung der Ausstattung des DZA einhergeht. Die dadurch ermöglichte langfristige Perspektive und methodische Ausweitung der Studien sind nicht nur für das DZA selbst, sondern auch für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Altersforschung zentral. Insgesamt ist die Verbesserung der Nutzbarkeit für die Forschung hervorzuheben, die durch die Veränderungen in der Erhebungstaktung der Studien und durch die bessere Verfügbarkeit der Daten im Forschungsdatenzentrum des DZA zu erwarten ist. Im Sinne einer noch weitergehenden Orientierung an der bestmöglichen Nutzbarkeit der Studien für die Forschung bekräftigt der Wissenschaftsrat seine Empfehlung, die Langzeitstudien von DZA und DJI zu synchronisieren. Die bereits umgesetzten sowie die noch anstehenden Verbesserungen hinsichtlich der Forschungsinfrastrukturen des DZA kommen unmittelbar auch der Politik zu Gute, indem sie auf eine breite und fundierte wissenschaftliche Expertise in der Altersforschung aufsetzen kann.

Die geplanten Schritte zu Aufbau bzw. Intensivierung der europäischen Perspektive am DZA sind vor allem mit Blick auf die notwendige Antennenfunktion für die wissenschaftliche Politikberatung zu begrüßen.

Das DZA sollte sich weiterhin darum bemühen, die Kooperationsbeziehungen zu den Berliner Universitäten über eine gemeinsame Berufung seines Leitungspersonals noch weiter zu intensivieren. Um die Vernetzung des DZA mit dem DJI zu verbessern, sollte mindestens ein Mitglied des wissenschaftlichen Beira-

tes des DZA auch Mitglied in dem entsprechenden Beratungsgremium des DJI sein.

Der Wissenschaftsrat ist zuversichtlich, dass die bereits eingeleiteten und noch anstehenden Maßnahmen dazu beitragen werden, zum einen die Leistungsfähigkeit des DZA als Einrichtung der Forschung sowie der wissenschaftlichen Politikberatung in dem so wichtigen Feld der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung noch weiter zu verbessern und zum anderen über wesentliche Serviceleistungen für die Forschung diese auch außerhalb des DZA zu befördern.



BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
DJI	Deutsches Jugendinstitut, München
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin
ISS	Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt am Main